

**Niederschrift über die 41. öffentliche Sitzung des Beirates Obervieland am Dienstag, den 09.05.2023 von 19:00 Uhr bis 21:30 Uhr im Bürgerhaus Obervieland, Alfred-Faust-Str. 4, 28279 Bremen**

Anwesende:

Beiratsmitglieder: Frau Becker, Herr Danisch, Herr Faber, Herr Fabian, Frau Klaassen, Frau Kovač, Frau Loroff, Herr Markus, Herr Nummensen, Herr Peters, Herr Sachs, Herr Seidel (Online-Teilnahme), Herr Stehmeier, Herr Steinmeyer

Fehlend: Herr Cürükkaya, Frau Dahnken, Frau Hey (e), Herr Zeller

Gäste: Frau Ahlers (Quartiermanagerin Kattenturm), Frau Stahmann, Herr Krebs (beide Arbeiter-Samariter-Bund/ASB), Frau Wolf (Bürgerhaus Obervieland/BGO)

Sitzungsleitung: Michael Radolla, Ortsamt Obervieland

Protokoll: Theodor Dorer, Ortsamt Obervieland

Der Sitzungsleiter begrüßt die Beiratsmitglieder, Referent:innen und Zuschauer:innen im Sitzungssaal, in der Sitzungskonferenz sowie im Livestream und eröffnet die Sitzung um 19:00 Uhr.

Sitzungsleiter und Beiratssprecher verabschieden vor Sitzungsbeginn die aus dem Beirat ausscheidende Frau Hey, die im Anschluss nicht an der Beiratssitzung teilnimmt.

#### **TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung**

Beschluss: Der Beirat stimmt der vorgelegten Tagesordnung zu. (Einstimmige Zustimmung, 14 Ja-Stimmen)

#### **TOP 2: Ergebniszusammenfassung Fachdebatte „Lebenssituation älterer Menschen in Obervieland“ am 30.03.2023, dazu: Frau Kovač (als Sprecherin des Fachausschusses Soziales, Arbeit, Inklusion und soziale Fördergebiete) und Frau Ahlers (Quartiersmanagerin Kattenturm)**

Frau Kovač erläutert eingangs kurz die Planungshintergründe und Organisation des Fachtages. Aus den Diskussionen im Stadtteil Obervieland heraus sei die Idee entstanden, im Stadtteil eine Fachdebatte zum Thema „Lebenssituation älterer Menschen“ zu führen. Der Beirat Obervieland sowie das Quartiersmanagement Kattenturm haben diese Debatte dann mit weiteren Akteur:innen initiiert. Der Fokus sei dabei im Wesentlichen auf den Stadtteil Obervieland gelegt worden.

Frau Ahlers führt anschließend weiter zu den Zielen der Fachdebatte aus:

- Bestandsaufnahme machen und Aufmerksamkeit für das Thema schaffen
- Erkenntnisse zusammentragen, um eine Klärung hin zu einer positiven Verbesserung herbeizuführen und die weitere Vorgehensweise abzustecken
- Optionen für einen fachlichen Dialog schaffen
- Insgesamt die Auseinandersetzung mit der Lebenssituation älterer Menschen im Stadtteil Obervieland anstoßen

Die Teilnehmenden kamen u.a. aus der Altenhilfe, Politik, Verwaltung und dem Gesundheitsbereich. Die Fachdebatte habe stadtweit für Interesse gesorgt, eine Dokumentation der Veranstaltung werde noch folgen.

Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit zwei Fachbeiträgen:

- Rene Böhme (Universität Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft, Abt. III Regionalentwicklung und Finanzpolitik) zum Thema: Altersarmut und ihre Folgen, Ältere Menschen in Obervieland im Blick
- Dr. Magnus Brosig (Referent für Sozialversicherungs- und Steuerpolitik, Arbeitnehmerkammer Bremen) Thema: Gute Versorgung im Alter? Ein kritischer Blick auf das Rentensystem

Anschließend sind dann drei Tischrunden zu folgenden Themenkomplexen gebildet worden:

- Gesundheit und Pflege

- Soziale Teilhabe
- Wohnen

Das Thema Mobilität sei in diesem Rahmen nicht ausführlicher diskutiert worden, da es hierzu bereits eine Unterarbeitsgruppe im Sozialen Arbeitskreis des Stadtteils gebe, die zu diesem Thema auch bereits eine intensive Befragung in der Zielgruppe der älteren Menschen durchgeführt habe. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden im Rahmen der Fachdebatte vorgestellt.

Die Ergebnisse aus den Tischrunden zusammengefasst:

- Gesundheit und Pflege:
  - Die Hausärzterversorgung im Stadtteil wird als prekär gesehen
  - Es werden zentrale Anlaufstellen zur Gesundheitsversorgung/-prävention (z.B. Gesundheitskiosk) vorgeschlagen
  - Die medizinische Versorgung älterer Migrant:innen ist häufig insbesondere aufgrund von Sprach- und Verständigungsproblemen schwierig
- Soziale Teilhabe:
  - Wie können insbesondere Zugänge für ältere Menschen geschaffen werden:
    - Um Lücken im ÖPNV zu schließen, muss das Format eines Bürgerbusses weitergedacht werden.
    - Möglichkeiten der Begleitung weiterdenken: Um Zugänge zu schaffen braucht es nicht weitere Beratungsangebote, sondern aktive Personen, die begleiten und unterstützen.
- Wohnen:
  - Wohnbebauung/-konzepte müssen barrierefrei und barrierearm konzipiert, umgesetzt und weitergedacht werden

Im Rahmen der Vorbereitung sowie im Verlauf der Fachdebatte sei ein wichtiger Aspekt gewesen, nicht nur über ältere Menschen zu sprechen, sondern auch deren eigene Sichtweise zu hören. Um zu erfahren, wie sie selbst ihre Situation einschätzen und welche Themen für sie wichtig sind, wurden von einer Studierenden (Fachbereich Sozialwissenschaften) vier Interviews mit älteren Menschen aus allen vier Ortsteilen des Stadtteils Obervieland geführt. Diese Interviews seien zwar nicht repräsentativ, dennoch hätten die Interviewpartner:innen wichtige Aspekte zu ihrer aktuellen Alltagssituation besonders hervorgehoben und benannt.

**Frau Kovač** fasst die Interviews wie folgt zusammen:

Bei dem Punkt Mobilität sei deutlich geworden, dass die Barrierefreiheit im Straßenverkehr keineswegs ausreichend sei. Häufig seien die Bordsteine zu hoch (insbesondere für Rollstuhlfahrer) oder, im Falle der Absenkung, würden sie von parkenden Kfz blockiert.

Hinsichtlich der Frage zur sozialen Teilhabe wurde angeführt, dass die Teilnahme an kulturellen Angeboten im Zentrum ohne eigenes Auto praktisch nicht realisierbar sei. Im Stadtteil Obervieland sei das kulturelle Angebot überschaubar. Positiv werde hier das Bürgerhaus Obervieland mit seinem abwechslungsreichen Programm angeführt.

Weiterhin wurde berichtet, dass sich das subjektive Sicherheitsgefühl, insbesondere im Bereich Kattenturm und den Tagesrandlagen, zunehmend verschlechtert habe. Als mögliche Verbesserung wird hier eine Begleitung vorgeschlagen, die einerseits das Sicherheitsempfinden stärkt und andererseits auch den Spaß an einer Veranstaltungsteilnahme erhöht. In diesem Zusammenhang wurden auch die verkürzten Öffnungszeiten des Polizeireviers Obervieland sehr bedauert.

Des Weiteren wurde bemängelt, dass es am Sonnenplatz, im Gegensatz zur Situation vor dem Umbau, nun keine kleinen Geschäfte, wie z. B. einen Bäcker oder Kiosk mehr gebe. Gerade für ältere Menschen wäre dies aber enorm wichtig, da nicht jede/jeder weitere Wege zu entfernter liegenden Geschäften bewältigen könne.

Abschließend wurde darauf hingewiesen, dass die vorhandenen Beratungsangebote für ältere Menschen grundsätzlich als ausreichend empfunden würden. Vielmehr werde Begleitung zur entsprechenden Nutzung dieser Angebote benötigt.

**Frau Ahlers** fasst anschließend die Erkenntnisse zusammen und zeigt den weiteren Handlungsbedarf auf.

Die Aufstellung eines Altenhilfeplans (der letzte stammt aus dem Jahre 2007) sei wichtig, ebenso die Klärung, wie ein solcher Gesamtplan die Prozesse in den Stadtteilen und die Altenhilfeträger unterstützen könne. Ein besonderer Handlungsbedarf wurde für folgende Themen ausgemacht:

- Das Thema Bürgerbus (im Zuge erweiterte Mobilität) muss weiterverfolgt werden
- Gesundheitsversorgung und Pflege als zentrale Themen
- Barrierfreie (barrierearme) Wohnungen – der Bedarf ist bekannt, nicht aber bislang, wie eine entsprechende sukzessive Umsetzung aussehen könnte

Die noch zu erstellende Dokumentation des Fachtages soll nach ihrer Veröffentlichung auch an die zuständigen Ressorts versandt werden, um die Gespräche mit den Vertreter:innen dort fortzusetzen und weitere Handlungsschritte zu diskutieren.

**Herr Markus** bestätigt, dass die erarbeiteten Inhalte auch seinen eigenen Erfahrungen entsprechen würden. Er schlägt vor, mögliche Verbesserungen gemeinsam mit den Akteuren im Stadtteil anzugehen und fragt in diesem Zusammenhang nach den Möglichkeiten des Beirates zur Unterstützung.

**Herr Fabian** bedankt sich für den Bericht und betont die Wichtigkeit der Ergebnisdokumentation, damit der nächste Beirat sich mit dem Thema befassen könne. Dabei gehe es ihm auch um die medizinische Versorgung im Stadtteil und den Abbau von Ängsten im Bereich der persönlichen Sicherheit.

**Herr Stehmeier** schlägt vor, den Landesbehindertenbeauftragten für die Umsetzung der Barrierefreiheit im Straßenverkehr in den Prozess einzubeziehen. Es gebe auch unterschiedliche Prioritäten bei der Barrierefreiheit. So wäre für Rollstuhlfahrer ein abgesenkter Bordstein wichtig, während Blinde den Bordstein wiederum zur Orientierung benötigten.

**Frau Ahlers** ergänzt, die Einrichtungen vor Ort seien bereits gemeinsam sehr aktiv, man sei aber im Weiteren auch auf die Unterstützung von Politik und Fachbehörden angewiesen.

Die Beiratsmitglieder nehmen die Ausführungen zur Kenntnis. **Der Sitzungsleiter** sagt eine Überführung des Themas seitens des Ortsamts in den kommenden Beirat zu.

### **TOP 3: Vorstellung Projekt „Wünschewagen“**

**dazu: Vertreter:innen des Projektträgers Arbeiter-Samariter-Bund/ASB**

**Frau Stahmann** berichtet, der Gedanke hinter dem Wünschewagen sei es, schwerkranken Menschen am Lebensende einen besonderen Wunsch zu erfüllen. Das Projekt bestehe seit 2014 in mittlerweile allen Bundesländern (Bremen ist seit 2019 dabei und Schirmherr der Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen und Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte) und ausschließlich aus den Spenden- und Beitragseinnahmen des ASB finanziert.

Der ASB-Wünschewagen setze da an, wo Angehörige mit der Planung und Durchführung eines solchen Ausflugs alleine überfordert wären, z.B. wenn ein Fahrgast nur liegend transportiert werden könne oder pflegerische und medizinische Betreuung benötige. Dank der Spenden- und Beitragsfinanzierung sowie des Engagements ehrenamtlicher Helfer:innen fahren die Wünschewagen für die Fahrgäste und ihre Begleitpersonen kostenfrei. Einzige Einschränkung in diesem Zusammenhang sei, dass die Fahrten nur innerhalb Deutschlands stattfinden könnten. Mitfahren könne grundsätzlich jede Person, die noch transportfähig sei. Das Ziel bleibe alleine dem Wünschenden vorbehalten. Ob ans Meer, ins Stadion, zum Konzert, zur Familie – möglichst jeder Wunsch soll erfüllt werden. Bundesweit seien mittlerweile 24 Wünschewagen mit zugeteilten Teams unterwegs, ein Wagen davon sei in Bremen stationiert. Zum Besatzungsteam gehörten jeweils eine Pflegekraft, eine medizinische Fachkraft und ein Fahrer, zusätzlich sei Platz für eine Begleitperson. Im Jahr 2022 wurden in Bremen 23 Wunschfahrten durchgeführt.

Die Wünschewagen seien speziell auf die Bedürfnisse der Fahrgäste abgestimmt - spezielle Stoßdämpfer, eine Musikanlage sowie ein harmonisches Konzept aus Licht und Farben sollen die Reise zu einem angenehmen Erlebnis machen. Eine verspiegelte Rundum-Verglasung biete einen Panorama-Blick in die Umgebung. Zugleich verfügen alle Wünschewagen für den Notfall über eine moderne notfallmedizinische Ausstattung.

**Herr Markus** fragt, ob neben der Finanzierung aus Beiträgen und Spenden auch eine Unterstützung der Bundesländer denkbar sei.

**Herr Sachs** schlägt vor, hier auch die Möglichkeit eines gemeinschaftlichen Globalmittelzuschusses als Beiräte zu prüfen.

**Herr Fabian** regt an, zwecks Personalgewinnung für das Projekt im Klinikum Links der Weser und in anderen medizinischen Einrichtungen Bremens in Form von Flyern oder ähnlichem für den ehrenamtlichen Einsatz zu werben.

**Frau Stahmann** führt aus, dass der Bremer Wünschewagen als letzter in 2019 kurz vor der Corona-Pandemie an den Start gegangen und daher auch noch nicht überall bekannt sei. Seit dem vergangenen Jahr werde die Öffentlichkeitsarbeit nun aber intensiviert. Allerdings müsse auch akzeptiert werden, dass manche Personen das Projekt wegen der direkten Verbundenheit mit dem Tod ablehnen.

Die Anschaffungskosten in Höhe von ca. 120.000 € für das aktuelle Fahrzeug seien aus Spenden und Beiträgen finanziert worden, hinzu kämen Unterhaltungskosten für das Fahrzeug und die Kosten für die Erfüllung der Fahrgastwünsche. Die Hinweise auf mögliche Förderungen aus dem Budget der Bundesländer oder dem der Beiräte greife man gerne auf und werde sie intern weiterleiten.

Die ASB-Verbände der Bundesländer unterstützen sich zudem gegenseitig bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. So werde der Bremer Wagen demnächst offiziell einen Teil Niedersachsens mitversorgen. Den Vorschlag der Aushänge in medizinischen Einrichtungen werde man ebenfalls aufgreifen, denn Tatsache sei, dass es in allen Landesverbänden Probleme bei der Gewinnung von ehrenamtlichem Fachpersonal gebe.

**Herr Peters** führt die insgesamt gute Finanzausstattung des ASB auf den vor 45 Jahren erfolgten Einstieg in die kommerzielle Mitgliederwerbung zurück. Danach stehe eine ASB-Mitgliedschaft grundsätzlich jedem offen und beinhalte u.a. den Anspruch auf Rückholung aus dem Ausland im Krankheitsfall.

**Frau Kovač** begrüßt das Projekt und wünscht sich, dass sich der Bekanntheitsgrad auch durch die heutige Vorstellung weiter erhöhe.

Auch **Herr Faber** unterstützt das Projekt und hält in diesem Zusammenhang insbesondere die Möglichkeit der Erfüllung von Kinderwünschen für sehr wichtig.

**Herr Seidel** schließt sich dem an und fragt, ob man auch zweckgebunden für das Bremer Projekt spenden könne.

**Frau Stahmann** bestätigt die Zusammenarbeit mit Kinderhospizen. Das Projekt sei über Beiträge und Spenden recht knapp finanziert, zweckgebundene Spenden seien darüber hinaus möglich.

**Herr Krebs** weist abschließend auf die im Vergleich zur Bevölkerungszahl hohe Mitgliederzahl in Bremen hin. Mit einer Mitgliedschaft seien verschiedene Angebote des ASB kostenfrei nutzbar. Die Beitragshöhe sei zudem frei wählbar.

Die Beiratsmitglieder bedanken sich für die Ausführungen und nehmen diese zur Kenntnis.

#### **TOP 4: Mögliche Unterstützung Beschluss Beiräte Mitte und Östliche Vorstadt „Tempo 30 im innerörtlichen Hauptverkehrsnetz“**

**Der Sitzungsleiter** erläutert einleitend, der Fachausschuss Verkehr des Beirates habe sich in seiner Sitzung am 20.03.2023 bereits mit der Vorlage befasst. Im Zuge dieser Befassung habe es jedoch zwei konkurrierende Anträge auf Unterstützung bzw. Ablehnung einer Unterstützung gegeben, die beide bei Stimmengleichheit abgelehnt worden seien. Daraufhin habe der Fachausschuss den Sachverhalt zur Entscheidung an den Beirat zurücküberwiesen.

**Herr Peters, Herr Faber, Herr Seidel, Herr Danisch und Herr Sachs** sprechen sich in kurzen Wortbeiträgen gegen die Unterstützung des Beschlusses der Beiräte Mitte und Östliche Vorstadt aus. **Herr Seidel** stellt in diesem Zusammenhang den Antrag auf entsprechende Ablehnung.

**Herr Fabian** hält eine innerstädtische Tempo 30-Regelung für vorstellbar und beantragt, den dahingehenden Beschluss der beiden Beiräte zu unterstützen.

**Frau Becker** weist darauf hin, dass die geplante Umkehr von der bisherigen Regel hin zu Tempo 30 diese Geschwindigkeit aber nicht festschreibe – Ausnahmen seien nach wie vor möglich. Auch Sie spricht sich für eine Unterstützung des Beschlusses aus.

**Herr Markus** stellt fest, dass es bei der Vorlage vordergründig um die Solidarität mit zwei anderen Beiräten gehe, die aber offensichtlich in der Sache nicht herstellbar sei. Insofern beantrage er, den Sachverhalt auszusetzen und kein abschließendes Votum dazu herbeizuführen.

**Der Sitzungsleiter** lässt zunächst über den weitergehenden Antrag von Herrn Markus auf Aussetzung des Sachverhalts abstimmen.

Abstimmungsergebnis: 5 Ja-, 8 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung, mehrheitliche Ablehnung)

*Frau Becker: Enthaltung, Herr Danisch: Ja, Herr Faber: Nein, Herr Fabian: Nein, Frau Klaassen: Nein, Frau Kovač: Ja, Frau Loroff: Nein, Herr Markus: Ja, Herr Nummensen: Ja, Herr Peters: Nein, Herr Sachs: Nein, Herr Seidel: Nein, Herr Stehmeier: Nein, Herr Steinmeyer: Ja*

Der Sitzungsleiter lässt anschließend über den Antrag von Herrn Fabian auf Unterstützung des Beschlusses abstimmen und der Beirat fasst den folgenden

**Beschluss:** Der Beirat lehnt eine Unterstützung des gemeinsamen Beschlusses der Beiräte Mitte und Östliche Vorstadt „Tempo 30 im innerörtlichen Hauptverkehrsnetz“ ab.

Abstimmungsergebnis: *Frau Becker: Ja, Herr Danisch: Nein, Herr Faber: Nein, Herr Fabian: Ja, Frau Klaassen: Nein, Frau Kovač: Nein, Frau Loroff: Nein, Herr Markus: Nein, Herr Nummensen: Nein, Herr Peters: Nein, Herr Sachs: Nein, Herr Seidel: Nein, Herr Stehmeier: Nein, Herr Steinmeyer: Nein (2 Ja-, 12 Nein-Stimmen)*

Der Antrag von Herrn Seidel auf Ablehnung der Unterstützung kommt somit nicht mehr zur Abstimmung.

#### **TOP 5: Globalmittelanträge:**

Für den Antrag d) liegt bereits eine Beschlussempfehlung des Fachausschusses Bau und Umwelt vor, die Anträge a), b), c), e) und f) werden direkt im Rahmen der Sitzung vorgestellt.

- a) **Bürgerhaus Obervieland, „Schreibwerkstatt Erstellung von einem Buch, Hörbuch und Trickfilm“ Antragssumme: 2.500,00 €**

**Beschluss:** Der Beirat Obervieland bewilligt 2.500,00 € aus Globalmitteln des Haushaltsjahres 2023

Abstimmungsergebnis: *Frau Becker: Ja, Herr Danisch: Ja, Herr Faber: Ja, Herr Fabian: Ja, Frau Klaassen: Ja, Frau Kovač: Ja, Frau Loroff: Ja, Herr Nummensen: Ja, Herr Peters: Ja, Herr Sachs: Ja, Herr Seidel: Ja, Herr Stehmeier: Ja, Herr Steinmeyer: Ja (13 Ja-Stimmen, einstimmige Zustimmung, Herr Markus nimmt nicht an der Abstimmung teil)*

- b) **Bürgerhaus Obervieland, Projekt Fit-Aktiv-Gesund", Antragssumme: 2.000,00 €**

**Beschluss:** Der Beirat Obervieland bewilligt 2.000,00 € aus Globalmitteln des Haushaltsjahres 2023

Abstimmungsergebnis: *Frau Becker: Ja, Herr Danisch: Ja, Herr Faber: Ja, Herr Fabian: Ja, Frau Klaassen: Ja, Frau Kovač: Ja, Frau Loroff: Ja, Herr Nummensen: Ja, Herr Peters: Ja, Herr Sachs: Ja, Herr Seidel: Ja, Herr Stehmeier: Ja, Herr Steinmeyer: Ja (13 Ja-Stimmen, einstimmige Zustimmung, Herr Markus nimmt nicht an der Abstimmung teil)*

- c) **Bürgerhaus Obervieland, Tagesfahrten in den Pfingst- und Sommerferien 2023, Antragssumme: 1.600,00 €**

**Beschluss:** Der Beirat Obervieland bewilligt 1.600,00 € aus Globalmitteln des Haushaltsjahres 2023

Abstimmungsergebnis: *Frau Becker: Ja, Herr Danisch: Ja, Herr Faber: Ja, Herr Fabian: Ja, Frau Klaassen: Ja, Frau Kovač: Ja, Frau Loroff: Ja, Herr Nummensen: Ja, Herr Peters: Ja, Herr Sachs: Ja, Herr Seidel: Ja, Herr Stehmeier: Ja, Herr Steinmeyer: Ja (13 Ja-Stimmen, einstimmige Zustimmung, Herr Markus nimmt nicht an der Abstimmung teil)*

- d) **Habenhauser FV Umrüstung Flutlichtanlage auf LED, Antragssumme 6.788,95 €, Beschlussempfehlung Fachausschuss Bau und Umwelt: 6.788,95 €,**

**Beschluss:** Der Beirat Obervieland bewilligt 6.788,95 € aus Globalmitteln des Haushaltsjahres 2023

Abstimmungsergebnis: *Frau Becker: Ja, Herr Danisch: Ja, Herr Faber: Ja, Herr Fabian: Ja, Frau Klaassen: Ja, Frau Kovač: Ja, Frau Loroff: Ja, Herr Markus: Ja, Herr Nummensen: Ja, Herr Peters: Ja, Herr Sachs: Ja, Herr Seidel: Ja, Herr Stehmeier: Ja, Herr Steinmeyer: Ja (14 Ja-Stimmen, einstimmige Zustimmung)*

- e) **TuS Komet Arsten, Laternenfest 2023, Antragssumme: 989,00 €**

**Beschluss:** Der Beirat Obervieland bewilligt 989,00 € aus Globalmitteln des Haushaltsjahres 2023

*Abstimmungsergebnis: Frau Becker: Ja, Herr Danisch: Ja, Herr Faber: Ja, Herr Fabian: Ja, Frau Klaassen: Ja, Frau Kovač: Ja, Frau Loroff: Ja, Herr Markus: Ja, Herr Nummensen: Ja, Herr Peters: Ja, Herr Sachs: Ja, Herr Seidel: Ja, Herr Stehmeier: Ja, Herr Steinmeyer: Ja (14 Ja-Stimmen, einstimmige Zustimmung)*

- f) **ATSV Habenhausen, School Yard Breaks: Breakdance-Veranstaltung für Jugendliche vom 01.-03.09.2023, Antragssumme: 3.950,00 €**

**Beschluss: Der Beirat Obervieland bewilligt 3.950,00 € aus Globalmitteln des Haushaltsjahres 2023**

*Abstimmungsergebnis: Frau Becker: Ja, Herr Danisch: Ja, Herr Faber: Ja, Herr Fabian: Ja, Frau Klaassen: Ja, Frau Kovač: Ja, Frau Loroff: Ja, Herr Markus: Ja, Herr Nummensen: Ja, Herr Peters: Ja, Herr Sachs: Ja, Herr Seidel: Ja, Herr Stehmeier: Ja, Herr Steinmeyer: Ja (14 Ja-Stimmen, einstimmige Zustimmung)*

#### **TOP 6: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten**

Ein Bürger weist auf einen Beschluss der Bremischen Bürgerschaft hin, wonach für die Stadtgemeinde ein Verfahren entwickelt werden soll, Senior:innen bei Abgabe ihres Führerscheins im Gegenzug mit einem kostenlosen ÖPNV-Ticket auszustatten. In Bremerhaven gebe es bereits eine entsprechende Umsetzung. Auch bei der Seniorenvertretung in Bremen seien mittlerweile eine Reihe von Anfragen dazu eingegangen. Er bitte daher den Beirat, sich in der kommenden Amtszeit mit dem Thema zu befassen und eine dahingehende Umsetzung auch für die Stadtgemeinde Bremen zu verfolgen.

**Der Sitzungsleiter** sagt eine Aufnahme des Sachverhaltes für die Gremienarbeit des Beirates zu.

#### **TOP 7: Rückblick auf die zu Ende gehende Amtszeit des Beirates (Beiratssprecher)**

Herr Markus bedankt sich eingangs beim Ortsamt für die Zusammenarbeit in der auslaufenden Amtszeit und gibt anschließend einen Rückblick über die Tätigkeitsschwerpunkte der Beiratsarbeit in diesem Zeitraum. Er spricht dabei exemplarisch folgende Themen an:

- Klageverfahren Aufstellung 167. Ortsgesetz: Veränderungssperre für ein Gebiet in Habenhausen zwischen Ziegelbrennerstraße und Steinsetzer Straße
- Veränderungen in der Mittelverteilung Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Arsten-Nord fällt aus der WiN-Förderung → neuer Förderstrang „Lebendige Quartiere – Kleinst- und Sondergebiete“
- Durchführung eines externen Moderationsverfahrens zur Ermittlung von Stadtteilbedarfen im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung des Kattenturmer Zentrums (→ überaus wichtig im Vorlauf IEK)
- Erstellung eines Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) für das Kattenturmer Zentrum → im Vorlauf initiiert aus dem Stadtteil und entscheidend für die Beauftragung eines IEK für Kattenturm war die Durchführung eines externen Moderationsverfahrens zur Ermittlung von Stadtteilbedarfen im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung des Kattenturmer Zentrums
- Lernhaus Kattenturm
- Erhalt des Klinikum Links der Weser: Beschluss im Mai 2021 zur Einsetzung eines Runden Tisches durch den Beirat → Beginn der Arbeit des Runden Tisches im April 2022 → vier Treffen bis zum März 2023 → Vorstellung der Ergebnisse des Runden Tisches im April 2023
- Cato-Bontjes-van-Beek Platz: Übernahme in die Unterhaltungszuständigkeit der Grünordnung → Umgestaltung aus Mitteln der Stadterneuerung (rund 280.000,00 €) → Fertigstellung im April/Mai 2023 → Eröffnung für 01.06.2023 geplant → paralleles Beteiligungsverfahren durch den Beirat zur Schaffung einer Informations- und Erinnerungskultur auf dem Platz
- Schließung der Sparkassenfiliale Kattenturm
- Entwicklungsplan Recyclingstationen 2024: Obervieland wird Grünstation zum 01.07.2023 → Bestand der Station bis mindestens zum 30.06.2026 gesichert
- Polizeirevier Obervieland:
- Flüchtlinge: Geplante Umgestaltung der Erstaufnahmeeinrichtung Steinsetzer Straße (Aufstockung auf max. 90 Plätze) → Einrichtung Flüchtlingsunterkunft ehem. Hotel am Werdersee

→ vorübergehende Aufnahme 40 unbegleitete minderjährige Ausländer in einem Zelt an der Alfred-Faust-Straße

- Wesersprung Ost: Geplante Fußgänger- und Radfahrerbrücke in der Verbindung der Stadtteile Hemelingen und Obervieland
- Vergabe von Globalmitteln
- Technische Ausrüstung im Zuge der Corona-Pandemie zur Durchführung von Beirats- und Fachausschusssitzungen

#### **TOP 8: Verabschiedung ausscheidender Beiratsmitglieder**

**Der Sitzungsleiter und die Beiratssprecher** verabschieden fünf ausscheidende Beiratsmitglieder:

- Heike Hey (Verabschiedung bereits vor Sitzungsbeginn)
- Rosemarie Kovač,
- Ferman Cürükkaya (nicht anwesend),
- Volkhard Sachs und
- Stefan Markus

#### **TOP 9: Mitteilungen des Ortsamtsleiters**

- Voraussichtlich 27.06.2023: Konstituierende Sitzung des neuen Beirats (Bürgerhaus Obervieland)

Sitzungsleitung  
gez. Radolla

Protokoll  
gez. Dorer

Beiratssprecher  
gez. Markus

## Beschluss der Beiräte Mitte und Östliche Vorstadt

### Tempo 30 im innerörtlichen Hauptverkehrsnetz

vom 07. Februar 2023

Lebendige, attraktive Städte brauchen lebenswerte öffentliche Räume. Gerade die Straßen und Plätze mit ihren vielfältigen Funktionen sind das Aushängeschild, das Gesicht der Städte. Sie prägen Lebensqualität und Urbanität. Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) empfiehlt global Tempo 30 innerorts. Die französische Hauptstadt Paris hat bereits im September 2021 hierzu Fakten geschaffen und flächendeckend Tempo 30 eingeführt. Auch in Spanien herrscht seit 2021 in allen Großstädten Tempo 30. Und in Deutschland?

Auch hier gibt es bereits politische Vorstöße:

- Am 17.01.2021 hat der Bundestag mehrheitlich einen Auftrag an den Bund formuliert, den Kommunen zu ermöglichen, von der Tempo 50-Vorgabe auch auf Hauptstraßen abzuweichen
- Am 16.04.2021 hat die Verkehrsministerkonferenz (VMK) den Bund aufgefordert, im Rahmen einer zeitnahen Novellierung des Rechtsrahmens einen von der VMK entwickelten Vorschlagskatalog zu berücksichtigen. Dazu gehört u. a. auch die Durchführung eines Modellversuchs zur Umkehrung der Regelgeschwindigkeit innerorts von 50 km/h auf 30 km/h.
- Im Juli 2021 haben sieben Städte (Aachen, Augsburg, Freiburg, Hannover, Leipzig, Münster, Ulm) eine Initiative für Tempo 30 innerorts gestartet. Die Städte streben an, „...kurzfristig eine Regelung zu schaffen, die es den Kommunen ermöglicht, im gesamten innerörtlichen Straßennetz flexibel und sachorientiert über ein für die jeweilige Situation angemessenes und stadtverträgliches Geschwindigkeitsniveau zu entscheiden.“ Das bedeutet, dass diese Änderung der Straßenverkehrsordnung es den Städten erlauben würde, selbstbestimmt und großflächig Tempo 30 festlegen zu können. Mehr als 70 weitere Städte, u. a. auch Bremen, haben sich mittlerweile als Unterstützer dieser Initiative angeschlossen. Konkret wird gefordert, die jetzige Regelung „50 km/h für alle Straßen, 30 km/h in Ausnahmefällen“ einfach umzukehren. Es wird also auch weiterhin möglich sein, *bei geeigneten Straßen* Tempo 50 anzuordnen, aber eben als Ausnahme und mit besonderer Begründung.

Viele Beiräte in Bremen versuchen seit Jahren, in ihren jeweiligen Stadtteilen für besonders belastete Straßen und Wohngebiete Tempo 30 einzuführen und scheitern immer wieder an den engen Vorschriften der StVO, die Tempo 50 als unumstößliche Regel für die Innenstädte vorgeben. Für die Beiräte Mitte, Östliche Vorstadt und Hemelingen heißt das, dass ihr im Januar 2020 gefasster Beschluss, Tempo 30 für den Osterdeich einzuführen, mit genau diesem Argument derzeit ausgehebelt wird. Tatsache ist jedoch, dass in Bremen genauso wie in anderen Städten tagsüber aufgrund der hohen Verkehrsbelastung und den damit einhergehenden Staus faktisch kaum noch Tempo 50 gefahren werden kann. Die Leistungsfähigkeit des Verkehrs würde daher durch Tempo 30 nicht wesentlich eingeschränkt, dafür aber die Aufenthaltsqualität spürbar erhöht. Auch die Sicherheit für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen, eine Reduktion des Verkehrslärms (insbesondere auch nachts) sowie eine geringere Schadstoffbelastung der Luft wären positive Effekte.

Wir begrüßen, dass sich Bremen im März 2022 dem Unterstützerkreis angeschlossen hat. Im Sinne einer lebenswerteren Stadt sollte sich die Stadtgemeinde Bremen jedoch auch der Initiative der sieben Städte anschließen. Die Beiräte haben daher folgenden Beschluss gefasst:

#### Beschluss:

Die Beiräte Mitte und Östliche Vorstadt fordern die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung & Wohnungsbau auf, sich der Initiative der sieben Städte anzuschließen und für Bremen im Rahmen eines Modellversuchs Tempo 30 als Basisgeschwindigkeit einzuführen: Nur noch für eine kleinere Anzahl von Straßen, auf denen eine höhere Geschwindigkeit unbedingt erforderlich ist, müsste Tempo 50 ausdrücklich angeordnet werden.

Der Beschluss wurde in den Beiräten einzeln abgestimmt und jeweils einstimmig bei zwei Enthaltungen angenommen.

Bremen, den 07. Februar 2023

Die Beiräte Mitte und Östliche Vorstadt